

In aqua veritas? Schätzung des Konsums illegaler Drogen durch Abwasseranalyse?

Michael Soyka

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Michael Soyka, Privatklinik Meiringen, Postfach 612, 3860 Meiringen, Schweiz; E-Mail: michael.soyka@pm-klinik.ch

Die europäische Beobachtungsstelle für Drogenprobleme in Lissabon (EMCDDA) hat im Dezember 2008 auf ihrer Website einen Report veröffentlicht, der einen möglicherweise interessanten neuen Ansatz zur Schätzung des Drogenkonsums vorgeschlagen, nämlich die Analyse von Drogen und ihren Abbauprodukten in kommunalen Abwässern (s. S. 255). In dem Bericht, der auch in gedruckter Form erhältlich ist, wird die Schätzung der Drogenbelastung aus der Abwasser-messung als attraktive und aussichtsreiche Perspektive dargestellt. Originell ist der Ansatz allemal.

Den Herausgeber erinnert dieses Vorgehen an eine vor einigen Jahren in der Tagespresse gelesenen Artikel "Viel Schnee in Deutschlands Flüssen", bei der eine Forschergruppe Kokainspuren an Geldscheinen in verschiedenen deutschen Regionen untersuchte (Abb. 1 und 2) mit erheblich unterschied-



Kokain bekommt man zwangsläufig in die Finger: Es haftet auf fast jedem Geldschein



licher Verteilung. Bevor man Verdächtigen die Haare abschneidet oder Urin-Reihenuntersuchungen veranlasst – man kann auch andere Methoden wählen. Man kann gespannt sein, ob sich dieser Ansatz durchsetzen wird.

Allen Lesern der Suchtmedizin wünschen Herr Dr. Backmund und ich ein frohes Weihnachtsfest!

Prof. Dr. med. Michael Soyka